



Jahresbericht Juni 2012 – Mai 2013

1. Überblick, Kerngruppe und Vorstand

Mit Stolz stellen wir fest, dass auch das vergangene Jahr wieder „mehr Denknetz“ gebracht hat: Der Kreis der Mitglieder hat sich verbreitert (Stand Mitte Mai: 820 Mitglieder) und unsere Stimme wird vermehrt wahrgenommen. So wurde beispielsweise vom Blick bis zum Fernsehsender ARD über unser Positionspapier zur schweizerischen Unternehmensbesteuerung berichtet. Wir legten dar, dass die Schweiz andere Länder jährlich um Steuererträge in Milliarden Höhe beraubt. In dieser Deutlichkeit hat das bislang niemand vorgerechnet. Es braucht also diesen „Thinktank von unten“ als sozialkritischen Impulsgeber, der niemand anderem verpflichtet ist als seinen Mitgliedern und den gemeinsam geteilten Grundwerten von Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität. Was uns verbindet ist die Überzeugung, dass die jetzige Gesellschaftsformation viel Ungerechtigkeit produziert und in die Irre führt. Es ist also nichts als vernünftig, über Alternativen nachzudenken und sich im gesellschaftlichen Diskurs einzubringen.

Der Vorstand verabschiedete im Berichtsjahr das Strategiepapier zur Entwicklung 2013 – 2016. Im Zentrum stehen die strukturelle Konsolidierung und der Ausbau unserer inhaltlichen Aktivitäten. Wir streben in diesem Zeitraum eine Vergrößerung unserer Mitgliederbasis auf mindestens 1000 Personen und die Verbesserung unserer finanziellen Basis an. Dabei ist das 10-jährige Jubiläum, das wir mit einem grossen Fest im Herbst 2014 gemeinsam mit allen unseren Mitgliedern und FreundInnen feiern wollen, ein wichtiger Meilenstein. Die ersten Vorbereitungen des Jubiläumsjahres, unter anderem die Lancierung einer speziellen (und bislang erfolgreichen!) Jubiläums-Spendenkampagne, gehörte zu den weiteren Arbeiten des Vorstandes. Der Vorstand setzte sich auch intensiv mit dem Steueramt des Kantons Zürich auseinander. Wir beantragten eine Steuerbefreiung, wie sie anderen Organisationen

mit ähnlicher Struktur gewährt wird. Dieser Antrag wurde abgelehnt mit dem Hinweis, das Denknetz arbeite zu konkret an gesellschaftlichen Alternativen. Für uns stellt die Ablehnung unseres Gesuches dar und wir legten deshalb umgehend Rekurs bei der Steuerrekursbehörde des Kantons Zürich ein. Der Entscheid dürfte im Frühherbst fallen.

Die Kerngruppe des Denknetzes, die für die Koordination und Integration der inhaltlichen Arbeiten des Denknetzes zuständig ist, die Fachgruppen in ihrer Arbeit begleitet und fachgruppenübergreifende Themen bearbeitet, befasste sich mit dem Thema des Wirtschaftswachstums, den Möglichkeiten und Grenzen einer linken Standortpolitik und dem Thema Europa. Zum Thema des Wirtschaftswachstums liegt ein Thesenpapier vor, welches das Spannungsfeld zwischen Umweltschutz und sozialen Zielen (Verteilungsgerechtigkeit, Arbeitsplätze, Löhne) auf seine grundlegenden Aspekte hin durchleuchtet. Eine klare Absage erteilen die Thesen der Vorstellung einer Schweiz als ökologischer Alpen-Insel inmitten einer krisenhaften Welt.

Mitglieder des Vorstandes:

Ruth Dällenbach, Ruth Gurny (Präsidentin), Katharina Prelicz-Huber, Andreas Rieger, David Roth, Hans Schächli, Walter Schöni, Jean-François Steiert

Mitglieder Kerngruppe:

Hans Baumann, Iris Bischel, Urs Chiara, Chantal Gahlinger, Susy Greuter, Ruth Gurny, Christoph Hefel, Werner Kallenberger, Beat Ringger, Holger Schatz, Iwan Schauwecker, Linda Stibler, Johannes Wickli, Pascal Zwicky

2. Die Fachgruppen

Fachgruppe Politische Ökonomie

Die Fachgruppe beschäftigte sich im letzten Jahr mit vier Themenkomplexen, die von je eigenen Untergruppen geleitet werden:

- *Unternehmenssteuern:* Erarbeitung eines Appells für einen Europäischen Steuerpakts, Beteiligung an den Vorarbeiten zum Berliner Kongress „Umverteilen-Macht-Gerechtigkeit“ vom Mai dieses Jahres, Diskussion der Auseinandersetzungen um die Unternehmenssteuerreform III und die Reaktionen auf den Druck der EU, Sonderkonstrukte fallen zu lassen.
- *Wirtschaftsdemokratie:* Die Erarbeitung von Thesen zu Wirtschaftsdemokratie und nachhaltigem Umbau der Wirtschaft wurde in Angriff genommen. Zudem soll dieses Themenfeld auch an Veranstaltungen im Herbst/Winter 13 beleuchtet werden.

- *Verteilungsfragen, 1:12-Buch*: Im Bereich Verteilungspolitik stand die Publikation des 1:12-Buches im Zentrum. Die Fachgruppe fungierte als Begleitgruppe zur Buchpublikation, Hans Baumann und Franziska Bender beteiligten sich an der Herausgebergruppe.
- *Monetative, Geldschöpfung*: Die Gruppe diskutierte dazu Textbeiträge zum Jahrbuch 2013. Im Rahmen der gesamten Fachgruppe waren der Krisenverlauf in Europa und das Thema Pharmaindustrie weitere Diskussionsthemen, die später zur Vertiefung gelangen sollen.

Mitglieder der Fachgruppe:

Hans Baumann, Franziska Bender, Christine Dellsperger, Robert Fluder, Andres Frick, Martin Gallusser, Thomas Heilmann, Stefan Hostettler, Helmut Knolle, René Levy, Lukas Peter, Beat Ringger, Hans Schäppi, Werner Schlüter, Willi Spieler, Bruno Unternährer, Johannes Wickli

Fachgruppe Otro mundo

Die Gruppe Otro Mundo tauschte sich an mehreren Treffen zur Entwicklung in Lateinamerika aus. Sie beschloss, im Herbst 2013 eine Tagung zu Venezuela zu organisieren und hat entsprechende Vorarbeiten bereits an die Hand genommen. Die Tagung wird am 15. und 16.11.2013 in Zürich stattfinden. Eingeladen dazu sind mindestens zwei Personen aus Venezuela sowie der Politikwissenschaftler und Südamerika-Kenner Dario Azzellini.

Mitglieder der Fachgruppe:

Dieter Drüssel, Roland Herzog, Beat Ringger, Hans Schäppi, Roland Sidler, Walter Suter, Samuel Wanitsch, Johannes Wickli

Fachgruppe Prekarität

Nach der Tagung vom April 2011 zum Thema der Arbeitsrechte und der Organisierung der prekär beschäftigten Hausangestellten in der Schweiz lenkte die Gruppe ihre Aufmerksamkeit auf die Frage der Pflege im Privathaushalt. Damit rücken die gemeinnützige/öffentlich-rechtlichen und privaten/profitorientierten Spitex-Dienste ins Zentrum, aber auch die Personalverleih-Agenturen, die sog. Live-in-Betreuerinnen vermitteln. Für die Fachgruppe ist klar, dass eine unbedingte Priorisierung der gemeinnützigen Spitex gegenüber den privaten profitorientierten Angeboten notwendig ist. Das beinhaltet die Forderung nach einem stärkeren Engagement der öffentlichen Hand. Auch die laufende Rationalisierungsvorgänge in der gemeinnützigen Spitex sind problematisch: Die für die KlientInnen unbefriedigende Angebots-Zerstückelung führt zu einer Nachfrage-Förderung der 24-Stunden-Arrangements mit Live-in-Betreuerinnen, der privaten Betreuungsdienste und zur Überlastung der Angehörigen (d.h. vor allem der Partnerinnen, Töchter und Schwiegertöchter). Für die Fachgruppe gibt es

angesichts dieser Entwicklungen Leitlinien, die verfolgt werden müssen. Dazu gehört eine Problematisierung der Gleichstellung der profitorientierten Spitex mit der gemeinnützig/öffentlich-rechtlichen Spitex, die Forderungen zur Ent-Prekarisierung der Arbeitsbedingungen und zur grundsätzlichen, auch finanziellen (!) Aufwertung der Care-Arbeit. Entlang dieser Leitlinien wurde am 3. Mai 2013 eine Tagung unter dem Titel „Würdig altern – würdig arbeiten in Pflege und Betreuung“ in Bern mit über 90 Teilnehmenden durchgeführt.

Mitglieder der Fachgruppe:

Bettina Dauwalder, Amanda Ehrenstein, Susy Greuter, Gabriela Medici, Christine Michel, Mauro Moretto, Karin Pape, Sarah Schilliger

Fachgruppe Bildung

Die Fachgruppe befasste sich im vergangenen Berichtsjahr in mehreren Sitzungen mit dem Thema Integration respektive Inklusion, dies vor allem weil einige Kantone im Rahmen der laufenden Harnos-Reformen die Sonderschulen abgeschafft haben oder im Begriff sind, sie abzuschaffen. Das Versprechen lautet mehr Chancengleichheit auch für behinderte Kinder. Dieses Anliegen wurde vor allem von fortschrittlichen Pädagogen immer wieder vorgebracht. Deshalb ist eine kritische Auseinandersetzung mit den jetzigen Massnahmen schwierig. Die Zielrichtung ist zwar zu begrüßen, doch die heutigen Schulen sind schlecht gerüstet für eine gelingende Integration oder gar Inklusion. Es bräuchte eine grundsätzlich andere Schule, die mit Differenz umgehen kann und vor allem im Volksschulbereich auf Noten und Konkurrenz verzichtet. In den laufenden Reformen wurde aber gerade der Leistungsdruck erheblich erhöht. Unter diesen Umständen ist die Gefahr einer weiteren Ausgrenzung behinderter oder auffälliger Kinder gegeben. In jedem Falle gibt es Grenzfälle, die Lehrer, Mitschüler und Eltern überfordern und vor allem den betroffenen Kindern nicht dienlich sind. Zudem bleibt eine offene Frage, ob die jetzigen Integrationsmassnahmen nicht einfach zur Sparübung verkommen, um die Ausgaben für die Sonderschulung zu verringern. Die heutigen Hilfestellungen von Sonderpädagogen reichen bei weitem nicht aus. Diese differenzierte Sichtweise versuchten wir mit verschiedenen Publikationen in Fachzeitschriften darzulegen. Auch wenn unsere Arbeit auf Alternativen zielt, sind wir gezwungen uns mit den laufenden Reformen kritisch auseinanderzusetzen, so zum Beispiel mit den Leistungs-Checks, die im Bildungsraum Nordwestschweiz neu eingeführt werden sollen und die einen weiteren Schritt zur Ökonomisierung der Bildung bedeuten. Vordringlich wird eine Auseinandersetzung mit

dem Lehrplan 21, dessen Inhalte kaum jemand kennt.

Die Bildungsdiskussion findet nach wie vor unter Ausschluss einer breiteren Öffentlichkeit statt. Wir werden auch im kommenden Jahr vermehrt Anstrengungen unternehmen, die Diskussion in den Medien anzustossen. Im Herbst ist ein grössere öffentliche Veranstaltung geplant.

Mitglieder der Fachgruppe:

Christina Burkolter, Fitzgerald Crain, Ursina Eichenberger, Georg Geiger, Margrit Goop, Roger Hiltbrunner, Anton Hügli, Ute Klotz, Marianne Meyer, Linda Stibler, Florence Weiss

Fachgruppe Sozialpolitik, Arbeit & Care-Ökonomie

Das Buch „Arbeit ohne Knechtschaft“, das im September 2013 im Verlag edition 8 herauskommt, bildete den Schwerpunkt der Arbeiten. Verschiedene Mitglieder der Fachgruppe verfassten Beiträge, z.B. zum Thema der Care-Arbeit, des aktivierenden Sozialstaates, des Konzeptes von „Decent Work“ sowie des Bedingungslosen Sabbaticals für alle. Unter dem Titel „Das Schwungrad der Veränderungen in Gang setzen“ verfasste die Fachgruppe das Schlusskapitel des Buches, das eine Synthese der Problemstellungen und einen Forderungskatalog enthält.

Das Modell der Allgemeinen Erwerbsversicherung AEV, das im Sommer 2009 lanciert wurde, beschäftigt die Fachgruppe nach wie vor, u.a. in Zusammenhang mit dem Bericht, den der Bundesrat aufgrund eines Postulates von Nationalrätin Silvia Schenker vorgelegt hat. Der Auftrag des Postulats bestand in einer detaillierten Prüfung des AEV-Vorschlages. Anstelle einer detaillierten Diskussion der Allgemeinen Erwerbsversicherung benutzte aber der Bundesrat die Gelegenheit, um in einer "Gesamtschau" fast alle aktuell im Raum stehenden, versicherungsübergreifenden Reformvorschläge (Bedingungsloses Grundeinkommen, AEV, Rahmengesetz Existenzsicherung, Vereinheitlichung der Leistungsparameter, Verstärkung der Koordination im Integrationsbereich IIZ) zu "beleuchten". Herausgekommen ist ein Rundumschlag gegen alle Vorschläge. Die Fachgruppe hat den Bericht kritisch unter die Lupe genommen. Das Fazit: Der Bericht des Bundesrates ist inkohärent und voller Behauptungen. Schade, wir hätten gerne eine kritische Diskussion aufgenommen.

Mitglieder der Fachgruppe:

Iris Bischel, Monika Bürgi, Urs Chiara, Silvia Domeniconi, Ruth Gurny, Katharina Prelicz-Huber, Beat Ringger, Ueli Tecklenburg, Bettina Wyrer

Diskussionsgruppe Migration (im Aufbau)

Im Denknetz haben sich einige Kolleginnen zusammengefunden, um linke Perspektiven zum Thema Internationale Migration zu diskutieren. Vorderhand verstehen sie sich als Diskussionsgruppe; die spätere Bildung einer Fachgruppe bleibt offen.

Zu den inhaltlichen Schwerpunkten: Die Migrationsdiskussion ist sowohl im Kontext der Globalisierung als auch in Bezug auf die Schweizer Politik zu führen. Dabei stehen nicht konkrete Migrations- oder asylpolitische Tagesaktualitäten im Vordergrund sondern vielmehr die Frage nach Visionen und Vorstellungen für alternative Migrationspolitik und für das Zusammenleben in der Gesellschaft.

Im Kontext der Globalisierung geht es darum, internationale Migration mit ihren verschiedenen Formen, Dynamiken, Ursachen und Wirkungen zu verstehen und entsprechend Fakten zu kennen: Formen und Entwicklungen von internationaler Migration, Auswirkungen in den Herkunfts- und Aufnahmeländern sowie genderspezifische Aspekte.

Betreffend Schweiz geht es einerseits um die Rolle der Schweiz als Verursacherin und / oder Verhindererin von Migration und so auch um politische Kohärenz zwischen ihrer Migrationspolitik und anderen Politikbereichen wie Wirtschaft, Finanzen, Handel oder Sozialpolitik. Andererseits geht es um die Frage des Umgangs mit Migration im Blick auf Grundrechte, um die demokratische Partizipation von MigrantInnen und das Phänomen „Migration als Brennglas für ungelöste Probleme in der Aufnahmegesellschaft“.

Das Arbeitsprogramm der Migrationsgruppe ist noch in Bearbeitung, ebenso deren künftiger Status im Rahmen des Denknetz. Interessierte sind herzlich eingeladen!

Mitglieder:

Anne Gurzeler, Barbara Burri Sharani, Marianne Hochuli, Katharina Prelicz-Huber, Ruth Daelenbach

3. Veranstaltungen

4. Juni 2012, Bern Steuerdumping – Schurkenstaat Schweiz?
Mit Peter Hug, internationaler Sekretär der SP Schweiz und Beat Ringger, Mitherausgeber des Denknetz-Sachbuches «Richtig Steuern»

23.6.12, Zürich	100 Jahre Generalstreik. Zusammen mit der Robert-Grimm-Gesellschaft
12.7.12, Zürich	Wisch und weg. Buchvernissage mit Alex Knoll, Sarah Schilliger, Bea Schwager und Andres Frick
7.11.12, Basel	
12.11.12, Zürich	Romeo Rey zu seinem neuen Buch „Solidarity“
14.11.2012, Bern	Der Ausgang der US-Wahlen und die Folgen. Mit Lotta Suter, Journalistin
22.11.2012, Bern	Venezuela nach den Wahlen, mit Dario Azzellini, Sozialwissenschaftler und Autor, Johannes Kepler Universität Linz, und Walter Suter, ehem. Schweizer Botschafter in Venezuela und Wahlbeobachter
3. Mai 2013, Bern	Würdig altern – würdig arbeiten in Pflege und Betreuung. Denknetz - Tagung
24.-26.5.13, Berlin	„Umverteilen. Macht. Gerechtigkeit“. Kongress In Zusammenarbeit mit Gewerkschaften, Thinktanks und NGOs aus Österreich, Deutschland und der Schweiz
10. Juni 2013, Bern	Buchvernissage „Lohnverteilung und 1:12-Initiative. Gerechtigkeit und Demokratie auf dem Prüfstand“. Hrsg. JUSO und Denknetz.

4. Wissenschaftliche Redaktion (Holger Schatz)

Infobriefe

2012 erschienen trotz der Elternpause des wissenschaftlichen Redaktors zwei umfangreiche Infobriefe:

- Infobrief # 17 zu Europa in der Krise
- Infobrief #18 zur Debatte um die Staatsschulden.

Auch diesmal gab es viel positives Feedback auf die Infobriefe. Es zeigt sich, dass die Infobriefe immer stärker als Recherchequelle auch für wissenschaftliche und/oder politische Veröffentlichungen genutzt werden. Dies lässt sich etwa an zeitversetzt erscheinenden Literaturverweisen in externen Publikationen ablesen.

Jahrbuch

Das Jahrbuch 2012 mit dem Titel „Auf der Suche nach Perspektiven" versammelte viele hochkarätige Beiträge. Auch diesmal machte die Redaktion die Erfahrung, dass das Einwerben von Artikeln gerade auch von im Wissenschaftsbetrieb stehenden AutorInnen erstaunlich erfolgreich verläuft. Vielen AutorInnen auch aus Deutschland oder Österreich ist das Denknetz mittlerweile ein Begriff, wohl auch deshalb, weil immer öfter Jahrbuchartikel in Literaturverzeichnissen auftauchen. Eine Publikation im Denknetz Jahrbuch, die dazu auch noch später online verfügbar ist, erscheint vielen AutorInnen offenbar sehr attraktiv.

Leider gelang es auch diesmal nicht, eine Rezension in einer grösseren Zeitschrift auszulösen. Die Redaktion geht mittlerweile davon aus, dass der jeweilige Themenschwerpunkt weitaus deutlicher konturiert werden muss, um entlang des jeweiligen Themas mehr Aufmerksamkeit erzeugen zu können. Für das Jahrbuch 2013 hat eine erweiterte Redaktion bereits entsprechende konzeptionelle Änderungen eingeleitet.

Jahrbuchredaktion 2012 „Auf der Suche nach Perspektiven“:

Hans Baumann, Beat Ringger, Holger Schatz, Walter Schöni, Bernhard Walpen

Jahrbuchredaktion 2013 „Care statt Crash“ (erscheint im Oktober 2013):

Hans Baumann, Iris Bischel, Michael Gemperle, Ulrike Knobloch, Beat Ringger, Holger Schatz

Website und Social Media

Die Website wurde weiter fortlaufend „gefüllt“ und stellt längst ein intensiv genutztes, gut strukturiertes Textportal dar. Durchschnittlich verzeichnete die Statistik 3000 bis 4000 Klicks auf die Seite pro Monat.

Im Bereich Social Media wurden sowohl bei Facebook wie auch Twitter Profile des Denknetz erstellt. Den Facebook Auftritt haben dabei bislang 95 andere Facebook User bzw. Organisationen ("Freunde") abonniert (Gefällt mir). Im Grossen und Ganzen erstreckt sich die Denknetz Aktivität auf Facebook darauf, alle Neueinträge auf der Denknetz Website automatisch auch auf Facebook erscheinen zu lassen.

Schlussbemerkung der Präsidentin

Auch dieses Jahr soll an dieser Stelle ein grosses Dankeschön ausgesprochen werden. Es geht zuerst einmal an alle Mitglieder, die das Denknetz überhaupt ausmachen. Dann natürlich an das *Team in der Geschäftsstelle* mit dem geschäftsführenden Sekretär *Beat Ringger*, dem wissenschaftlichen Redaktor *Holger Schatz* und der Assistentin der Geschäftsstelle *Iris Bische*. Es kann nicht genügend oft und genügend klar gesagt werden: Ohne ihren Einsatz weit über das "normale Mass", ihre inhaltliche Kompetenz und Kreativität wäre das Funktionieren des Denknetzes nicht möglich. Dank gebührt aber auch all denen, die das Zustandekommen der „demokratischen Expertise von unten“ mit ihrem unentgeltlichen und grossen Engagement erst möglich machen: Das sind die rund 60 Denknetzmitgliedern, die in Vorstand, Kerngruppe und Fachgruppen mitarbeiten. „Es ist nicht selbstverständlich, dass wir in einer Gesellschaft, die Konkurrenz und individuelle Leistung verherrlicht, kooperativ an Entwürfen für eine solidarische Welt arbeiten.“ So hielten wir es im letztjährigen Jahresbericht fest. Die Formulierung stimmt immer noch und es ist ihr nichts beizufügen.

Ruth Gurny , Mai 2013